

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	15
Gesellschaftlicher Kosmopolitismus	16
Inklusion als Thema politischer Theoriebildung	18
Transformation durch zivilgesellschaftliches Handeln	21
Vorgehensweise	22
Gesellschaftliche Diskriminierung:	
Der Körper im öffentlichen Raum	27
1. Der Körper als Fluchtpunkt von Zuschreibungen	28
Was bedeutet ›Diskriminierung‹?	29
Absichtslose Zurückweisung	31
Die Krankheit des Sozialen: Phobie und Pathologie	36
Der Körper im Prozess ›gesellschaftlicher Diskriminierung‹	40
Eine somatische Triade	44
2. Diskriminierung als »ideologisches Phänomen«	48
Über das Verhältnis des Handelns zu den Vorstellungen	50
Wie determinierend ist Ideologie?	54
Bleibt die Körperfixierung unberücksichtigt?	59
Ein ›kulturalistischer‹ Begriff in der Kritik	63

3. Vom Wiedererkennen der unbekanntenen Person	69
Die Zuweisung und Bewertung von Eigenschaften	69
Bewertung in Relation	72
Klassifizierende Gruppenzuordnungen	74
Serialisierung	77
Umgang mit Phänomenen, die eigene Vorannahmen stören	79
Korrekturpraxis	82
II. Zivilgesellschaft und Politik	87
1. Regierung, Gesellschaft und die ›Freien Vereinigungen‹	88
Segregation beim Schulbesuch in den USA	90
Das »Öffentlich-Politische« und die Gesellschaft	94
Die ›freien Vereinigungen‹ und die Courage der <i>citizens</i>	97
Freiheit und Freiwilligkeit	100
2. Die Zivilgesellschaft und das gelingende Handeln	103
Gemeinsames Engagement: selbst organisiert und freiwillig	105
Das Gemeinwesen gestalten und Umgangsweisen kultivieren	106
Kritik an einer ›politischen‹ Definition	109
Zivilgesellschaftliches Handeln	111
Gelingendes Handeln durch Gewaltverzicht	114
Die transformierende Kraft zivilgesellschaftlichen Handelns	116
3. Vier Modelle zivilgesellschaftlicher Wirkungsweisen	120
Zivilgesellschaft als Manufaktur der Werte	122
Zivilgesellschaft als Megaphon sozialer Problemlagen	125
Zivilgesellschaft als tragendes Gewebe	128
Zivilgesellschaft als Sand im Getriebe	130
Die Wirkungsweise zivilgesellschaftlichen Handelns	133

III. Das Konzept des Wandels durch gelingendes Handeln	139
1. ›Kosmopolitismus‹ und das ›gelingende Handeln‹	140
Entscheidung, Vollzug und Gewöhnung: <i>eupraxia</i>	142
Zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts	146
Die Kunst des Zusammenschlusses	148
Von der gelingenden Handlungsweise zur allgemeinen Praxis	150
Transformation durch gelingende Praxis	154
2. Die Bedeutung des Körpers beim ›Wandel durch Handeln‹	157
Politisches Handeln in der Gesellschaft	158
Pluralität und die Enthüllung der Person im Handeln	161
Körper und Wandel	165
Transformation durch körperliches Handeln	169
Wandel durch gelingendes Handeln	174
IV. Auf welche Weise transformiert das Handeln?	179
1. <i>Learning by doing</i>	180
Best practices	181
Benchmarking	184
Komparatistische Verfahren	187
Gegenwärtige und zukünftige Handlungsweisen	189
<i>Mainstreaming</i>	191
Induktion, Extrapolation, Kasuistik	194
Gütekriterien	196
Identitätspolitik oder advokatorische Politik?	199
Eine hervorragende Handlungsweise als Vorbild	202

2. Sprache und Transformation	200
Deliberative Demokratie und das Argumentieren	207
Ignoranz als Hindernis offener Kommunikation	210
Die Begrüßung als Kommunikationsform	213
Die Kultur der Debatte	215
Gewöhnung an das Ungewohnte durch das Wohnen	218
Die funktionale und soziale Dimension des Wohnens	219
Gemeinsames Wohnen als Ausgangspunkt des Wandels	222
Zivilcourage	226
V. Drei Formen transformierender Praxis	231
1. ›Reflektieren‹	232
Erfahrungen teilen und schmerzhaftes Erleben transformieren ...	233
Bewusstseinsbildung	237
Intersektionalität	242
Privilegien ermitteln und sorgloses Ausleben erschüttern	244
Das sorglose Ausleben hegemonialer Körperlichkeit	246
Das ›Reflektieren‹ in zivilgesellschaftlichen Gruppen	248
2. ›Erinnern‹	251
Sich an erlebtes Leid ›erinnern‹	252
Werden Klischees und Ressentiments gesellschaftlich vererbt? ...	255
Rekonstruierendes Quellenstudium	258
Korrigierendes ›Erinnern‹ und gesellschaftliche Verankerung ...	263
Gedenken an die Shoah	265
3. ›Übersetzen‹	268
›Übersetzen‹ und Zuhören	269
Hull House und die Settlement-Bewegung	270
Vermitteln, Vertreten oder Bevormunden?	274
Erleben, Artikulieren und ›Übersetzen‹	277
Transformation durch Praxis	280

Synthese	283
Transformation, gesellschaftlicher Kosmopolitismus und gelingende zivilgesellschaftliche Praxis – ein programmatisches Dreiergespann	283
Bestimmungsmerkmale zivilgesellschaftlichen Engagements	284
›Kosmopolitismus‹ und das ›gelingende Handeln‹	288
Transformation: sprachlich, körpersprachlich und körperlich	289
›Reflektieren‹, ›Erinnern‹ und ›Übersetzen‹	293
Inklusion durch gelingendes Handeln	295
Literatur	297